



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Mitteilungsblatt der NSDAP. im Kreise Teltow.

Das Teltower Kreisblatt erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,98. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. ausstehender Preisliste 15. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. — Fernruf: B 2 Lützow 0671. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Die Dreimächtekonferenz in Stresa

Frankreich will einen „Erfolg“ erzwingen

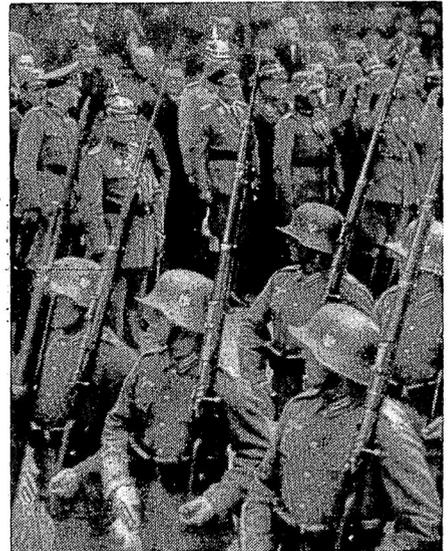
Drei Mächte und fünf Probleme

NSK kurz vor dem Start nach Stresa hat sich der verantwortliche Leiter der englischen Außenpolitik vor dem Londoner Parlament offen über die fünf auf den außenpolitischen Probleme Europas ausgesprochen, an denen nun die Staatsmänner von drei Mächten in Stresa arbeiten und feilen werden. Simon hat mit erfreulicher Offenheit über die diplomatische Rundreise und ihre Ergebnisse seine Meinung geäußert, ohne allerdings den Versuch zu machen, bestimmten Richtung auszugeben. Es ist vielmehr sein Bestreben gewesen, jede gebundene Marschroute für Stresa zu vermeiden und eindeutig nur zu versprechen zu geben, daß nach Stresa eine Versammlung im Geiste stattfinden werde und er nicht der Ansicht sei, daß die Dinge bereits auf der Sitzung des Völkerbundesrates ihr Schlusstadium erreichen würden. In Beantwortung einer Frage eines Abgeordneten bekräftigte Simon sehr entschieden, daß die Zusammenkunft in Stresa lediglich dem Zweck weiterer Erörterung diene.

Diese Haltung des englischen Außenministers kann bereits weitgehend als ein Stimmungsbild angesehen werden und berechtigt zu der Vermutung, daß Stresa zwar ein Ereignis von beachtlicher internationaler Bedeutung, aber auch kein Schlüssel zu einer neuen europäischen Entwicklung werden wird. Man darf schließlich nicht vergessen, daß in den letzten Monaten der ernste Versuch gemacht worden ist, in der europäischen Politik neue Wege zu beschreiten. Eine solche eventuell mögliche Revision der bisherigen Methoden kann nicht in wenigen Wochen

oder Monaten zu einer vollendeten Aufgabe werden, zumal eine völlige Wandlung der politischen Mentalität der beteiligten Mächte die Voraussetzung zur Statuierung einer neuen zwischenstaatlichen Politik ist.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, hat es das Londoner Kabinett erfreulicherweise für richtig erachtet, seine maßgeblichen außenpolitischen Männer auf das Festland zu schicken und sie in die Lage zu versetzen, dort in direkter Aussprache von Staatsmann zu Staatsmann die Meinung der anderen Seite unvermittelt kennen und würdigen zu lernen. Daß die Besuche in Berlin, Moskau, Warschau und Prag ihren Zweck nicht verfehlt haben, beweisen die Ausführungen Simons vor dem Unterhaus, mit denen er die zur Debatte stehenden fünf Probleme klar gezeigt und ebenso die Stellung der an diesen Problemen interessierten Mächte dargelegt hat. Es kristallisiert sich sehr deutlich, wenn nicht teilweise sogar überzeugend, die deutsche Haltung zu diesen fünf Problemen heraus, die vielleicht zum Mittelpunkt der Verhandlungen in Stresa werden kann. Auch wenn ein Teil der englischen Presse an Simon Kritik übt und statt der Erklärungen Befehle und Entscheidungen fordert, so können wir dem englischen Außenminister nur darin beifügen, daß man über alle Schritte, nach dem man sich 15 Jahre Zeit gelassen hat, jetzt vermeiden sollte. Die fünf Probleme, über die drei Mächte jetzt in Stresa verhandeln, sind groß und inhaltlich schwer genug, um bei einer glücklichen Lösung Europa ein anderes und besseres Gesicht zu geben.



Vorbeimarsch der Ehrenkompanie des Reichsheeres an General Lubendorff

Originalaufnahme von dem erhabenen Vorbeimarsch der Ehrenkompanie des Reichsheeres an dem Feldherrn General Lubendorff in Ludwig am Starnberger See. Neben General Lubendorff sieht man Generaloberst v. Blomberg

Große polizeiliche Sicherheitsmaßnahmen

Die Konferenz von Stresa hat begonnen. Inmitten des verschwenderischen Frühlingsschmuckes des Südens weilen nunmehr am Lago Maggiore die Ministerpräsidenten von England und Frankreich, MacDonald und Laval, mit ihren Außenministern Sir John Simon und Cava. Außerdem nehmen an der Konferenz der englische Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond und der italienische Botschafter in London, Grandi, sowie der französische

für die Sicherheit der Konferenzteilnehmer. Außerdem sind 600 italienische Kriminalbeamte anwesend. Besonders gefährlich ist die vor Stresa gelegene Insel Isola di Bella, auf der in dem großen Hauptpalast des alten Schlosses die Konferenzbesprechungen stattfinden werden. Die Insel ist von der Polizei völlig abgesperrt, nicht einmal die Pressevertreter werden auf sie gelassen. Die 350 Journalisten aus aller Herren Ländern müssen sich also damit begnügen, von Stresa aus die Konferenz zu verfolgen.

Konferenz nur bis Wochenende?

In London nimmt man an, daß die Dreimächtekonferenz in Stresa zum Wochenende ihre Tätigkeit abschließen wird. Am Montag will MacDonald bereits an der Unterhaus Sitzung teilnehmen, in der der Schatzkanzler seine Haushaltsrede hält. Simon wird sich zur Wiederkunft nach Genf begeben, ebenso der französische Außenminister Laval.

Paris sagt:

„Stresa muß eine Entscheidung bringen“

Paris, 11. April.

„Stresa muß eine Entscheidung bringen, die Zeit der Informationskonferenzen ist vorüber.“ So lautet der Leitgedanke der französischen Presse am Tage der Eröffnung der Dreier-Konferenz. Natürlich ist die französische Presse gezwungen, den letzten Unterhaus-Erklärungen Simons Rechnung zu tragen. Daher bemüht sie sich auch, England soweit wie möglich aus seiner abwartenden Stellung herauszubringen, ohne sich allerdings hinsichtlich des Erfolges dieser Taktik allzu großen Erwartungen hinzugeben.

Der Berichterstatter des „Matin“ in Stresa erklärt in seinem Vorbericht, es wäre am besten, wenn man den Ostpakt schon jetzt als erledigt ansähe. Er sei tot, weil weder England noch Polen noch Italien etwas von ihm wissen wollten und er somit nicht mehr lebensfähig wäre.

Beitritt der baltischen Staaten?

London, 11. April.

Die „Times“ meldet, daß die Sowjetregierung bei den litauischen, lettischen und estnischen Regierungen hinsichtlich der Frage eines Bündnisses gegenseitigen Beistandes vorgefragt, das an Stelle des von Deutschland und Polen vormaligen östlichen Sicherheitspactes treten solle. Es verlautet, daß der neue Pakt den Richtlinien des vorläufigen französisch-sowjetischen Abkommens folgen werde und unter Umständen mit diesem in Zusammenhang gebracht werden solle, zumal ja der ursprüngliche Vorschlag für den östlichen Sicherheitspakt den Beitritt der drei baltischen Staaten vorgegeben habe. Die drei baltischen Regierungen würden die Angelegenheit in Erwägung stehen und ihre Antwort wohl für eine kurze Zeit ausbleiben.

Ergänzungsabkommen Moskau—Prag.

Die Prager Abendblätter geben eine Meldung des tschechoslowakischen Pressbüros aus Paris wieder, in der es heißt: Außenminister Laval traf bei einem Essen auch mit den Gesandten der Kleinen Entente und den Staaten des Balkanpactes zusammen. Er legte ihnen die Hauptgrundzüge des französisch-sowjetischen Abkommens dar, das in der aller nächsten Zeit, höchstwahrscheinlich bei dem Besuch Dr. Beneš' in Moskau, durch ein ähnliches russisch-tschechoslowakisches Abkommen ergänzt werden soll.

Danzig. Der Polizeipräsident von Danzig hat die „Danziger Volkstimme“ auf Grund der Rechtsverordnung betreffend Maßnahmen zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung vom 30. Juni 1933 mit sofortiger Wirkung wegen Freimelbungen auf fünf Monate verboten.



Grandi, Mussolini, MacDonald (Aufnahme Schert)

Botschafter in Rom, de Chamberun, teil. Für den Empfang Mussolinis waren zahlreiche Abordnungen sächsischer Organisationen in Stresa eingetroffen. Obwohl der Zeitpunkt seiner Ankunft streng geheimgehalten wurde, fanden sich große Volksmengen am Ufer des Lago Maggiore ein, als das dreimotorige Flugzeug des Duce von Süden her über den See kam und einige große Schiffe über den Vorortmischen Inseln beschrieb, um dann unmittelbar neben der Isola di Bella niederzugesenken.

Der italienische Staatssekretär Cuvich hatte an Ort und Stelle die letzten Vorbereitungen für die Konferenz getroffen. Über tausend Carabinieri sorgen